

Werkzeug zugrundeliegt, im Gegensatz zu unseren einfachen Federwindern. Der amerikanische Federwinder trägt an einer Revolverplatte fünf verschiedene große Kapseln, die

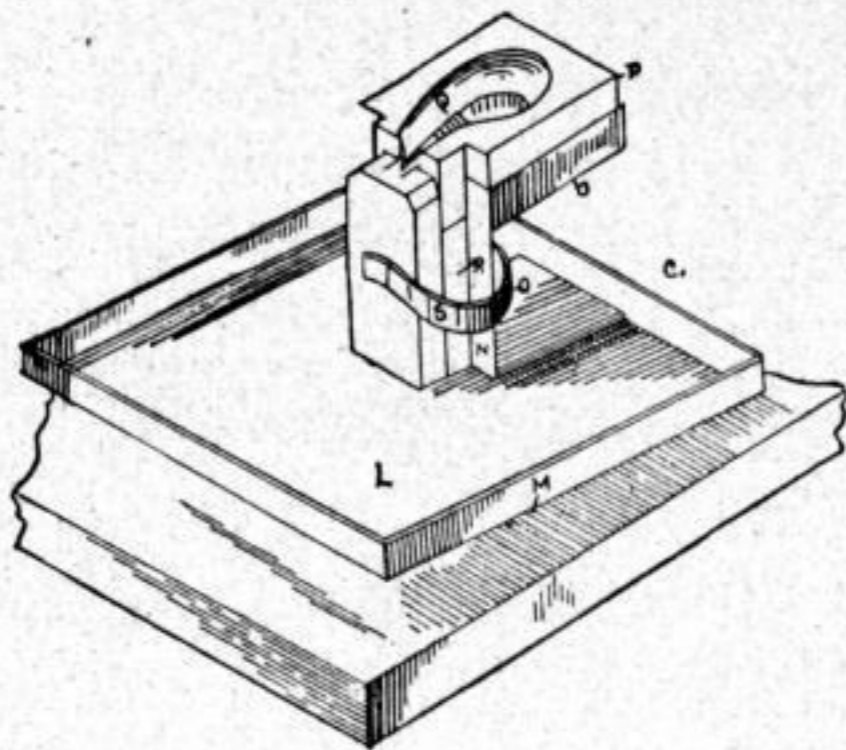


Abb. 15

mit ihrer dünnen Außenwand in fünf verschiedene Federhausgrößen hineinpassen. Man wählt die geeignete Größe aus und stellt sie ein, so daß sie mit der kleinen Handkurbel verkuppelt ist. Alsdann windet man die Feder ganz in die Kapsel hinein, zu welchem Zwecke sie am Umfang mit Einschnitten versehen ist. Nun stülpt man das Federhaus über die Kapsel und drückt mit der zu diesem Zwecke axial verschiebbaren Kurbelwelle die Feder aus der Kapsel heraus und direkt in das Federhaus hinein.

Abb. 11 sind Einsätze von verschiedener Größe, für die Drehbankspindel, zum Nachschleifen von Uhrgläsern. Die Gegenscheibe A wird den Reitstock gesteckt. Der Einsatz hat einen kugelförmigen Kopf, welcher der Gegendruckplatte ein leichtes Mitlaufen gestattet.

Abb. 12 ist ein Proberstand oder Fuß für Pariser Pendulewerke. Die Klammer wird um den unteren Pfeiler gespannt.

Abb. 13 zeigt eine Gravierkugel mit Lederpolster. Oben trägt die Kugel eine Spannplatte mit vielen Löchern, in welche die verschiedenen Einsätze eingesteckt werden können und mittels Vierkantschlüssels gespannt werden, um die zu bearbeitenden Gegenstände festzuhalten.

Abb. 14 ist ein kleiner, elektrisch geheizter LötKolben. Rechts ist der innere Teil mit dem dünnen Hitzdraht und links der zusammengeschaubte, komplette LötKolben. Wenn auch das Löten im allgemeinen in der Uhrmacherei verpönt ist, so weiß doch jeder, daß es nicht immer zu umgehen ist. So ein kleiner, elektrisch geheizter LötKolben ist sicherlich in manchen Fällen ein handliches Werkzeug, vorausgesetzt, daß der dünne Hitzdraht nicht zu häufig durchbrennt, wozu er voraussichtlich ziemlich viel Neigung haben wird.

Abb. 15 ist eine Gießform, um Ringe zu gießen. Sie ist also mehr für Juweliere als für Uhrmacher bestimmt. In der oberen Pfanne Q wird das Metall (Abfallgold usw.) mit der Gebläselampe geschmolzen, und wenn alles flüssig ist, kippt man die Pfanne ein wenig, so daß der Inhalt direkt in die unterhalb angebrachte Form hineinfließt.

Abb. 16 ist ein Gläsermaß. Man läßt die Maßbacken A und B in den Glasreifen eingreifen, dann zeigt der Schieber der Skala die Größe des Glases an. Der Zeiger F zeigt

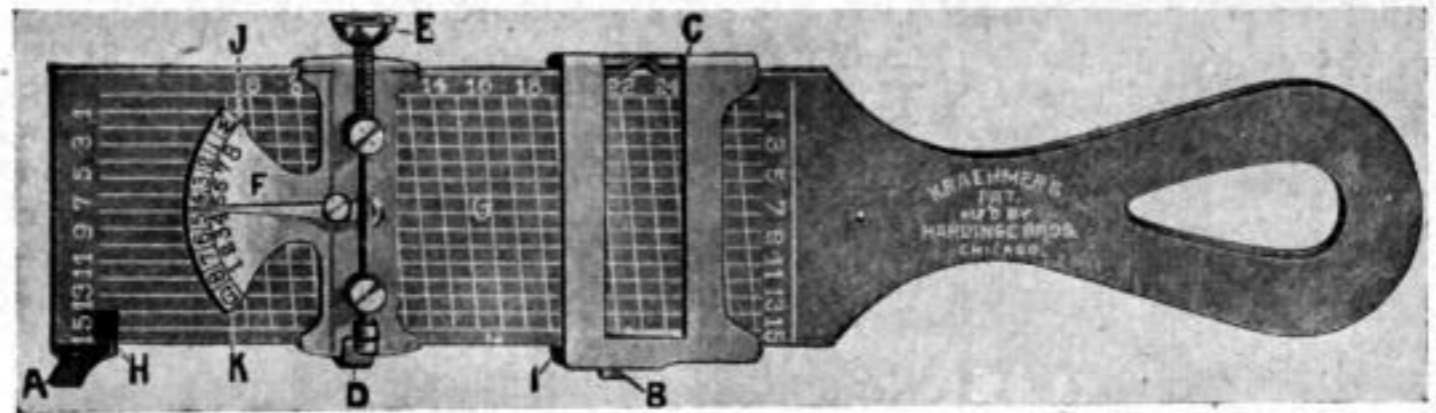


Abb. 16

auf seiner bogenförmigen Skala die Konvexität an, wenn man das Glas mit seiner hohlen Seite auf den Knopf E drückt. Georg F. Bley.

## Kundenwerbung durch Kataloge

[Nachdruck verboten]

Von Heinz vom Berge

Unter den verschiedenen Mitteln zur Kundenwerbung nimmt der Katalog unbestrittenermaßen eine Sonderstellung ein. Während Anzeigenreklame, Briefwerbung und ähnliche Maßnahmen die Aufmerksamkeit wecken sollen, ist es Aufgabe des Kataloges, das geweckte Interesse zu vertiefen und — worauf es nicht zum wenigsten ankommt — aufbewahrt zu werden, um im Bedarfsfalle zur Hand zu sein. Der Katalog soll infolgedessen die in ihm beschriebenen Gegenstände dem Verständnis des Inserenten nicht nur textlich, sondern auch bildlich näherbringen. Gute Illustration ist aus diesem Grunde unerlässlich.

Im Zeichen der Geldentwertung wurde es üblich, Preisangaben in den Katalogen wegzulassen, da diese ja fortgesetzten Aenderungen unterworfen waren. Man fügte dafür besondere Preisblätter bei, die jederzeit ohne besonders große Kosten durch neue zu ersetzen waren. Man hat aus Zweckmäßigkeitsgründen in vielen Fällen diesen Brauch beibehalten, und die Preisschwankungen auf allen Gebieten, die über die Grenzen Deutschlands weit hinausgreifen, und

in kurzen Abständen an den verschiedensten Punkten der Erde auftreten und bei uns natürlich ebenfalls fühlbar werden, bestätigen, daß das System des Preisblattes vorläufig noch nicht beseitigt werden kann. Handelt es sich um sehr umfangreiche Kataloge, die eine Anzahl verschiedenartiger Gruppen umfassen, so wird man nicht nur der Kostenfrage wegen, sondern auch der besseren Uebersichtlichkeit halber die Katalogausgabe in Form von Teilkatalogen in Erwägung zu ziehen haben. Man kann mit diesen Teilkatalogen besonders leicht bestimmte Interessentengruppen bearbeiten und spart ganz erheblich an Druck- und Versandkosten. Einzelne Firmen sind dazu übergegangen, unter Anlehnung an die bekannten Prospekt-Sammelnappen, Kataloge in Einzelblättern herauszugeben, die karteiartig gegliedert sind und in gewissen Zeitabschnitten ergänzt und verbessert werden können.

Wenn man sich den Grundsatz zu eigen macht, daß die Druckausführung aller Werbeprospekte in gewissem Sinne die Bedeutung der Firma repräsentieren soll, dann

Haupt-  
ablonen-  
parateur  
Größen  
rwinder  
timnten  
mit an-  
ee dem